
London

wichtige Eindrücke von einer kurzen Reise dorthin und wieder zurück

London liegt auf einer Art Insel und ist deshalb von Deutschland aus gesehen nur mit dem Schiff oder dem Flugzeug, in seltenen Ausnahmefällen aber auch mit dem Zug oder dem Auto erreichbar, in noch selteneren Fällen aber sogar zu Fuß oder auf dem Fahrrad. Die Stadtfläche ist ungefähr so groß wie 217.687 Fußballfelder (man könnte das auch in Quadratkilometern ausdrücken, aber so kann man sich's besser vorstellen) und liegt einwohnermäßig irgendwo zwischen Niederhilbersheim und Mexico City, genau weiß ich's nicht mehr. Die dort am meisten gehörten Sprachen sind chinesisch und japanisch. Gesprochen wird indisch mit britischem Akzent oder umgekehrt, je nachdem. Und die Hauptexportartikel sind Nebel, Monty Python (sprich: *Montipeißen*) und Melonen.

Der über die Stadtgrenzen Londons hinaus bekannte Picadilly Circus (sprich: *Zörkes*) liegt mitten in der Stadt, ist ganzjährig durchgehend geöffnet und bei Jung und Alt beliebt wegen seiner blinkenden Coca-Cola (sprich: *Kokakola*) Lichtreklame. Natürlich gibt's auch noch andere Reklamen dort, aber die kann ich hier nun wirklich nicht alle aufzählen. Und außerdem kommt die hauptsächliche Beliebtheit tatsächlich von dieser genannten, weswegen sie von den Touristen auch oft und gerne fotografiert wird, besonders wenn abends alles andere zu dunkel ist.

Nach dem täglichen (jetzt aufgepaßt, es folgt ein originelles bilinguales, wenn auch orthographisch nicht ganz korrektes Wortspiel) Versteckspiel im Hyde Park (sprich: *Heitpahk*) geht die Londoner Bevölkerung gewöhnlich in das unweit davon gelegene Vergnügungsviertel, um sich kräftig zu amüsieren. "Aha! Soho ist das also," denkt man sich unwillkürlich und hat vollkommen recht damit. Das heißt, als europäischer Festländer, der auch schon mal in Rüdesheims Drosselgasse war, verspricht man sich von diesem weltbekannten Soho (sprich: *Soho*) mehr, als es überhaupt je halten konnte. Genau genommen sollte man daher in diesem Zusammenhang lieber nur von einem Vergnügungsachtel sprechen, denn da ist in der Hochsaison ungefähr soviel los wie in Bielefeld am Volkstrauertag kurz vor Mitternacht wenn's regnet. Londoner benehmen sich halt in allen Lebenslagen sehr distinguiert, außer in ihrem jährlichen Spanienurlaub, da lassen sie dann sehr zum Leidwesen ihrer Mittouristen auch schon mal gerne die Sau gerade sein.

Desweiteren - weil wir gerade vom Wetter sprechen - liegt in London nie bis selten Schnee. Auch im Winter nicht. Das kommt daher, weil die Londoner sich mitten in der Stadt einen Tower (sprich: *Tauer*) installiert haben. Das ist heutzutage allerdings nichts Besonderes mehr, denn sowas hat ja neuerdings sogar schon der Stuttgarter Flughafen, wenngleich sich dessen Tower auch nicht mitten in der Stadt befindet und es in Stuttgart trotzdem gelegentlich schneit.

Die Krüppel haben es besonders gut in London, denn für sie hat man extra einen Buckligen Palace (sprich: *Backligen Pälläß*) gebaut, in dem auch diverse Hochadlige hin und wieder gerne residieren oder Dinge tun, die sich glücklicherweise meiner genauen Kenntnis entziehen. Da ist beispielsweise Prinz Charles zu nennen, der mit seinen abstehenden Ohren immer sehr erfolgreich von seinen schottenberockten krummen Beinen abzulenken versteht. Zweitens, die Queen (sprich: *Kwiehn*) Elisabeth (sprich: *Elissebeß*), die nicht nur hier in dieser Aufzählung an zweiter Stelle steht, sondern dies auch wirklich ist. Die erste Elisabeth (sprich auch: *Elissebeß*) ist ja seinerzeit eine nicht ganz so gute Bekannte von Maria Stuart (sprich: *Schtjuajt*) gewesen, weswegen diese damals jene... aber lassen wir die alten Geschichten, historisch interessierte Leser können die Story (sprich: *Schtorri*) mitsamt ihrem traurigen Schluß in allen Einzelheiten bei meinem Kollegen Schiller nachlesen. Drittens wäre da noch die Prinzessin Anne (sprich: *Änn*), die meistens mit ihren Pferden zusammen, aber an ihrer Mütze leicht von diesen zu unterscheiden ist. Ihr bekanntester Wallach (sprich in diesem Fall: *Wolläß*) hieß übrigens mit Vornamen Edgar, ist inzwischen leider verstorben, schrieb aber meiner Erinnerung nach zu seinen Lebzeiten sogar Kriminalromane. Und viertens gibt's da noch ein paar andere, deren Namen mir augenblicklich entfallen und die daher auch nicht ganz so bedeutend sind.

Eine der wichtigsten Industrien in London ist die Oberbetten-, Kopf- und Sofakissenherstellung. Dazu gibt es eine eigene Straße, in der nichts anderes gemacht wird, deshalb wird sie auch Downing Street (sprich: *Dauningschtrieht*) genannt. Das Gebäude mit den größten Schlafmützen hat die Hausnummer 10 (sprich: *Nambertenn*), soweit ich mich erinnern kann.

In London heißt das Fernsehen BBC (sprich: *Bibizieh*, nicht zu verwechseln mit Bibi Blocksberg oder Bibi Johns), und - das hat jetzt allerdings absolut nichts mehr mit dem Fernsehen zu tun - der Verkehr findet immer auf der verkehrten Seite der Straße statt (auf englisch heißt Verkehr interessanterweise Traffic, sprich deshalb: *Träf-Fick*). Viele, besonders die ausländischen Fußgänger, haben sich bis heu-

te noch nicht so ganz an diese äußerst bemerkenswerte Sitte gewöhnen können, deswegen gibt es des öfteren zahlreiche schmerzhaft Zusammenstöße, speziell wenn es sehr schnell gehen muß. Man spricht daher von der sogenannten Rasch-Aua (schreib: *Rush hour*).

London hat, wie die meisten anderen Städte auch, eine U-Bahn, dort jedoch Underground (sprich: *Andergaunt*) genannt, die aber nur unterirdisch fährt und deswegen überirdisch nicht zu sehen ist und daher auch von mir hier leider nicht näher beschrieben werden kann, wohingegen Karstadt in London komischerweise überhaupt nicht Karstadt heißt, sondern Harrods (sprich: *Härrotz*), aber trotzdem so ähnliche Sachen verkauft.

Weltberühmt ist auch das londonische Parlament, besonders weil dessen Uhr, die sich Big Bang oder so ähnlich nennt, immer das in zahlreichen deutschen Wohnzimmern stündlich zu hörende 'Ding-dong-däng-dang Dang-däng-ding-dong' täuschend ähnlich nachahmt. Allerdings ein wenig lauter. Trotzdem sind gelegentliche Verwirrungen seitens der Touristen nicht ganz ausgeschlossen und hin und wieder sogar zu beobachten, wobei hier besonders die Besucher aus den neuen deutschen Bundesländern betroffen sind.

Was ist sonst noch wichtig? Ach ja, nicht unerwähnt bleiben sollte zum Schluß auch die Themse. Nicht zu verwechseln mit der Mosel, obwohl es sich in beiden Fällen um Flüsse handelt. Der Hauptunterschied zwischen den beiden ist der an der Themse nichtwachsende Wein. Stattdessen findet ein Teil des Themsewassers in der völlig zu unrecht vielgerühmten englischen Bierbrauerkunst seinen Niederschlag, und dazu muß man wissen, daß das Bier in London von den Einheimischen nicht nur meistens Ale (sprich: *Ehl*) genannt, sondern sogar auch von Nichteinheimischen in größeren Mengen getrunken wird. Es ist sehr kohlenensäurehaltig und demzufolge ziemlich blähfördernd. Aus diesem Grund heißen die Kneipen in London auch Pubs.

In diesem Sinne, wie der Londoner sagt: Keep smiling (sprich: *Kiehpschmeiling*). Später mal werde ich vielleicht auch noch kurz von anderen interessanten Städten und Stätten berichten, die ich auf meinen zahlreichen Entdeckungsreisen rund um die Welt besichtigt habe. Lassen Sie sich überraschen.